

Ausgabe 03/2011

- Kurioses
- Unsere neuen Patientenfürsprecher
- Mit REGINA für eine optimale Versorgung
- Kurz & Knapp
- Das Ziel vor Augen – Notaufnahme wird eröffnet
- Termine & Veranstaltungen
- Kompetente Behandlung bei diabetischem Fußsyndrom
- Schlaganfallnetzwerk bekommt Qualitätssiegel
- Impressum



Kurioses

■ Schnulleralarm bei den Jubilaren



Ein Knirps auf Umwegen – entdeckt bei der Ehrung der Jubilare
Der Kleine wird doch wohl noch keine 25 oder 40 Jahre bei der Klinikum Bayreuth GmbH gearbeitet haben!?

■ Zufriedene Patienten liegen uns am Herzen!

Die Klinikum Bayreuth GmbH hat die Rahmenbedingungen für das neue Amt „Patientenfürsprecher“ geschaffen.

Zu Patientenfürsprechern für das Klinikum Bayreuth und die Klinik Hohe Warte wurden jetzt Werner Keller und Klaus Pietruska bestellt. In ihrer ehrenamtlichen Funktion werden sie künftig Anregungen und Beschwerden von Patienten prüfen und deren Interessen gegenüber Ärzten, Pflegedienst und Verwaltung vertreten. Mit Einverständnis der betroffenen Patienten können sich die Fürsprecher jederzeit und unmittelbar an die zuständigen Stellen wenden.

Aufgaben der Patientenfürsprecher

Die Patientenfürsprecher sind Vermittler zwischen Krankenhaus und Patient. Sie werden auf Wunsch von Patienten aktiv, auch wenn diese bereits das Krankenhaus verlassen haben. Zu den Aufgaben der Patientenfürsprecher zählt die Entgegennahme von Beschwerden oder die Klärung von Rückfragen beim Arzt, Pflegepersonal, bei der Verwaltung oder anderen. Ebenso gehört die Vermittlung zwischen Patient und Angehörigen zu den Aufgaben. Zusätzlich nehmen die Fürsprecher Wünsche und Verbesserungsvorschläge, aber auch Lob und Anerkennung, die mit der Behandlung im Zusammenhang stehen, entgegen und leiten diese weiter. Die Informationen, die Patienten ihnen anvertrauen, unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht. Auch Angehörige oder Vertraute können sich direkt an die Patientenfürsprecher wenden, wenn der Patient selbst dazu nicht in der Lage ist. Die Tätigkeiten, die bereits vom Sozialdienst der Kliniken oder von der Klinikseelsorge erbracht werden, zählen nicht zu den Aufgaben der Patientenfürsprecher.

... und was bringt die Einbindung von Patientenfürsprechern dem Krankenhaus?

Während es für viele Interessen Verbraucherschutzverbände gibt, gibt es für Patienten im Krankenhaus wenig Möglichkeiten, sich zu äußern. Viele Krankenhäuser – wie auch die →



Die neuen Patientenfürsprecher Klaus Pietruska (2. v. l.) und Werner Keller (3. v. l.) haben in der Vorbereitung ihres neuen Ehrenamtes eng mit Gerhard Seiß, Stabsstelle Innenrevision, Datenschutz und zentrales Beschwerdemanagement, und Andreas Berghammer, Leiter des Sozialdienstes, zusammengearbeitet.

Klinikum Bayreuth GmbH – haben die Chance für ein erfolgreiches Beschwerdemanagement erkannt. Beschwerden und Anregungen werden nicht als lästig empfunden, sondern man setzt sich systematisch und intensiv mit der Unzufriedenheit von Patienten und deren Angehörigen auseinander. Bereits seit 2005 reagiert die Stabsstelle Innenrevision, Datenschutz und zentrales Beschwerdemanagement auf diese Herausforderung. Mit der jetzt anstehenden Erweiterung unseres Angebotes können Konflikte direkt auf sehr unbürokratische Weise entschärft werden, da die ehrenamtlichen Patientenführer nicht in die Krankenhaushierarchie eingebunden sind. Eine gelungene Intervention führt dazu, dass der Patient zufriedener das Krankenhaus verlässt. (gs)

Sprechzeiten der Patientenführer

Klinikum: jeder 1., 3. und 5. Montag im Monat,
Telefon: 0921/4002066, Sprechzeiten: 09.30 - 11.00 Uhr,
Besprechungsraum (L 1-20) der Verwaltung,
1. Stock (über der Palliativstation)

Klinik Hohe Warte: jeder 2. und 4. Montag im Monat,
Telefon: 0921/4004675, Sprechzeiten: 09.30 - 11.00 Uhr,
Hauptgebäude 6. Stock, Zimmer C 6-15,
Besprechungsraum des Sozialdienstes

**Terminvereinbarungen sind täglich von 8 – 17 Uhr
unter der Telefonnummer: 0921/400852031 möglich.**



Kurz & Knapp

Feierliche Verabschiedung



In einer Feierstunde verabschiedete die Klinikum Bayreuth GmbH verdiente Mitarbeiter in den Ruhestand und ehrte die Mitarbeiter, die ihr 40-jähriges oder 25-jähriges Jubiläum begehen.

Geschäftsführer Roland Ranftl dankte den Mitarbeitern für ihr langjähriges Engagement und das Vertrauen, das sie der Klinikum Bayreuth GmbH entgegengebracht haben. Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl, Aufsichtsratsvorsitzender der Klinikum Bayreuth GmbH, bedankte sich ebenfalls und forderte die Jubilare auf, weiterhin mit viel Engagement die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Landrat Hermann Hübner, Zweckverbandsvorsitzender, unterstrich in seinen Dankesworten, dass die Mitarbeiter, die ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ernst nehmen, für ein zukunftsorientiertes Krankenhaus das höchste Gut sind. (cf)

Mit REGINA für eine optimale Versorgung



Bereits beim Gründungstreffen konnten die Initiatoren der regionalen Interessengemeinschaft Notaufnahme (REGINA), Dr. Gerd Kleilein (4. v. l.), Klinikum Coburg, Dr. Thorsten Keil (5. v. l.), Sozialstiftung Bamberg, und Florian Knorr (6. v. l.), Klinikum Bayreuth GmbH, Vertreter aus mehreren oberfränkischen Krankenhäusern begrüßen.

Mit dem Ziel, die notfallmedizinische Versorgung in den oberfränkischen Krankenhäusern zu optimieren, hat sich die regionale Interessengemeinschaft Notaufnahme gegründet.

Die Ärztlichen Leiter der Notaufnahmen der Klinikum Bayreuth GmbH, Florian Knorr, der Sozialstiftung Bamberg, Dr. Thorsten Keil, und des Klinikums Coburg, Dr. Gerd Kleilein, haben jetzt eine regionale Interessengemeinschaft Notaufnahme (REGINA) ins Leben gerufen. Florian Knorr, auf dessen Initiative REGINA gegründet wurde, betonte, dass damit die Notfallversorgung in Oberfranken weiter optimiert wird. Dieses Ziel soll durch einen regelmäßigen Erfahrungs- und Wissensaustausch sowie gemeinsame Fortbildungen erreicht werden. Die Gründungsmitglieder beabsichtigen junge Ärzte in ihrer Ausbildung zu fördern. Dafür bietet die Klinikum Bayreuth GmbH wie auch die Sozialstiftung Bamberg und das Klinikum Coburg komplexe Behandlungsspektren. Junge Mediziner können von den umfassenden notfallmedizinischen Kenntnissen der drei größten oberfränkischen Krankenhäuser profitieren.

REGINA steht Ärzten und Pflegekräften aller Krankenhäuser der Region offen. Überregional sind die Ärztlichen Leiter der Notaufnahmen Bayreuth, Bamberg und Coburg im Arbeitskreis Notfallmedizin in Bayern und in der Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Notaufnahme engagiert, um sich für die Interessen ihrer Patienten stark zu machen.

Florian Knorr, Oberarzt Notaufnahme

Klinikums-Mannschaft auf dem Podium!



Am 12. Februar fand mit großem Erfolg das erste Fußball-Turnier „Oberfränkische Krankenhaus-Meisterschaften“ in Speichersdorf statt. Die Klinikums-Mannschaft 2, Bayreuth, hat den 2. Platz erreicht. Die Obermain-Therme Kutzenberg ist als Sieger aus dem Turniers hervorgegangen. Der Torschützenkönig kam ebenfalls aus Kutzenberg. Die Pokale überreichte Schirmherr Roland Ranftl, Geschäftsführer der Klinikum Bayreuth GmbH. Ein großer Dank gehört allen, die sich zum Gelingen dieses sportlichen Festes eingebracht haben!

Hermann Löhmer, Sportgruppenleiter

Positive Bilanz 2010

Die Klinikum Bayreuth GmbH konnte die Behandlungszahlen und die Erlöse im Jahr 2010 deutlich steigern.

In der Aufsichtsratssitzung der Klinikum Bayreuth GmbH am 18. Februar konnte Geschäftsführer Roland Ranftl für das Jahr 2010 eine äußerst positive Bilanz ziehen. Die Klinikum Bayreuth GmbH konnte 2010 rund 600 Behandlungsfälle mehr als im Vorjahr verbuchen und damit circa 5,8 Millionen Euro mehr einnehmen. Es ist ein Indiz dafür, dass die Patienten mit ihrem Klinikum und ihrer Klinik Hohe Warte zufrieden sind.

Ranftl unterstrich: „Auf diese Ergebnisse und Zahlen können wir stolz sein. Sie beweisen, dass unsere Ärzte, Pflegekräfte sowie unser Funktionspersonal hoch spezialisierte Behandlungen in sehr guter Qualität erbringen. Gleichzeitig haben aber auch die Investitionen der letzten Jahre in moderne medizintechnische Anlagen zu diesem Erfolg mit beigetragen.“ Im Ergebnis, da ist sich Ranftl sicher, kommt die Klinikum Bayreuth GmbH nicht nur ihrem Auftrag als Maximalversorger in Oberfranken nach, sondern hat sich eine stabile Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung geschaffen. (cf)

Das Ziel vor Augen – Notaufnahme wird eröffnet

Die neue Notaufnahme / Präklinik wird am 1. April eingeweiht und geht noch im gleichen Monat in den Betrieb.

Die Notaufnahme am Klinikum Bayreuth ist zu jeder Tages- und Nachtzeit die zentrale Anlaufstelle für alle Notfallpatienten in Bayreuth und der Umgebung. Seit fast 25 Jahren war die Notaufnahme am Klinikum unverändert im Betrieb. Sie entsprach nicht mehr dem heutigen Standard und ist mit dem wachsenden Patientenaufkommen von jährlich rund 10.500 stationären und 9.500 ambulanten Notfallpatienten an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen.

Präklinik – die Klinik vor der Klinik

Der Umbau der Notaufnahme am Klinikum Bayreuth hin zu einer Präklinik zeigt den wachsenden Stellenwert einer hoch spezialisierten und patientenorientierten notfallmedizinischen Versorgung. Das neue Konzept der Präklinik, das in Oberfranken bisher einzigartig ist, optimiert die Behandlungsabläufe in der Notfallversorgung sowie die Schnittstellen zwischen Rettungsdiensten und Krankenhaus. Mit dieser Investition in die Zukunft wird die Klinikum Bayreuth GmbH weiterhin ihrem Auftrag als Maximalversorger gerecht.

Zu den Besonderheiten der neuen Notaufnahme / Präklinik gehören eine neu gestaltete Zufahrt für die Krankentransporte, eine überdachte Ladezone mit Rolltoren zur Übergabe der Patienten, ein separater Sichtungsbereich, moderne Behandlungszimmer und Schockräume sowie eine moderne Wartezone in einem freundlichen Ambiente. Neu ist die Integration einer Aufnahmestation mit 13 Betten, in der die Patienten bis maximal 24 Stunden betreut werden können.

Der Neubau, der auf einer Gesamtfläche von 2.200 m² entstanden ist, verschmilzt mit dem bestehenden Teil der alten Notaufnahme. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 10,8 Millionen Euro. Der Freistaat Bayern fördert davon 7,5 Millionen Euro.

In die Interimsnotaufnahme wird nach dem Auszug der Notaufnahme ein moderner Bronchoskopiebereich des integrativen Lungenzentrums einziehen, der unter der Leitung der Medizinischen Klinik II, Kardiologie und Pneumologie, entsteht.

Rückblick

08. Juni 2010:

Verlegung der Notaufnahme in die Interimsnotaufnahme

Im Juni begannen die Umbaumaßnahmen der Notaufnahme am Klinikum. Um die Notfallversorgung weiterhin sicherzustellen, wurde die Notaufnahme in der Nacht vom 9. zum 10. Juni 2010 in die Räumlichkeiten der ehemaligen Krankenpflegeschulen verlegt. Dabei stellt die Interimsnotaufnahme bereits eine deutliche Verbesserung dar und bietet alle notwendigen Einrichtungen, um eine umfangreiche Notfallversorgung zu gewährleisten.



Spatenstich – 30. Juli 2010

30. Juli 2010: Spatenstich

Mit dem ersten Spatenstich wurde der Anbau für die neue Notaufnahme eingeleitet.



9. September 2010



15. Oktober 2010



Richtfest – 15. November 2010

15. November 2010:

Richtfest – Notaufnahme nimmt Gestalt an

Die Klinikum Bayreuth GmbH präsentierte beim Richtfest am 15. November 2010 den fertigen Rohbau der neuen Notaufnahme / Präklinik am Klinikum. Nach lediglich vier Monaten Bauzeit konnte fristgerecht mit dem Innenausbau begonnen werden. (cf/ cmw)

Einladung zur Einweihung

01. April 2011: Einweihung der neuen Notaufnahme

Alle Mitarbeiter der Klinikum Bayreuth GmbH sind herzlich zur Einweihung der neuen Notaufnahme eingeladen!

Alle Mitarbeiter können an den Führungen teilnehmen und die neuen Räumlichkeiten der Notaufnahme besichtigen.

(Für eine bessere Planbarkeit bitte unter Tel.: intern 2001 anmelden.)

Die Einweihungsfeier beginnt um 11 Uhr.

Im Anschluss daran findet der erste Rundgang mit Besichtigung der neuen Räume statt. Ein zweiter Rundgang beginnt um 15 Uhr.



Termine / Veranstaltungen

Dienstag, 01. März / 19 Uhr

Kultur im Klinikum

Karnevalistische Tanzauftritte der Faschingsgesellschaft Schwarz-Weiß Bayreuth

Klinikum, Ebene 0 / Eintritt frei

Freitag, 11. März / 19 Uhr

Kultur im Klinikum

Liederabend mit Betty Quast

Klinikum, Kapelle / Eintritt frei

Mittwoch, 16. März / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag

Gesunde Gefäße – Was kann ich dafür tun? Sinnvolles und weniger Sinnvolles

Dr. med. Peter Blaurock, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie
Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Samstag, 26. März / 10 bis 14 Uhr

1. Bayreuther Zöliakietag

Vorträge und Ernährungsberatungen rund um die Zöliakie

Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Mittwoch, 30. März / 18 Uhr

Medizinischer Vortrag

Möglichkeiten des Brustaufbaus nach Krebsoperation

Prof. Dr. med. Agustinus Tulusan, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Leiter des Brustzentrums

Klinikum, Konferenzraum 4 / Eintritt frei

Freitag, 1. April / 11 Uhr

Einweihung der neuen Notaufnahme am Klinikum

mit anschließender Führung, 15 Uhr zweite Führung

Alle Mitarbeiter sind herzlich eingeladen! Bitte unter Tel. intern 2001 anmelden.

Impressum

Herausgeber

Klinikum
Bayreuth GmbH
Roland Ranftl
Preuschwitzer Str. 101
95445 Bayreuth

Redaktion

Ilse Wittal (iw)
Claudia Maisel (cm)
Gerhard Seiß (gs)
Hildegund Hübner (hh)
Antje Reimann (ar)
Christiane Fräbel (cf)
Maren Schulz (ms)
Christina-Maria Weigend (cmw)

E-Mail

redaktion@klinikum-bayreuth.de

Gestaltung, Layout & Druck:
GMK Werbeagentur
www.gmk.de

Fotos

Klinikum
Bayreuth GmbH

Auflage

2.000

Redaktionsschluss

14. März 2011

Kompetente Behandlung bei diabetischem Fußsyndrom

Die Klinikum Bayreuth GmbH erhält die Anerkennung „Stationäre Fußbehandlungseinrichtung für das diabetische Fußsyndrom“ von der Deutschen Diabetes Gesellschaft.

Die Klinikum Bayreuth GmbH ist von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) für seine qualifizierte fachübergreifende Kompetenz bei der Behandlung von Patienten mit Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) als „stationäre Fußbehandlungseinrichtung für das diabetische Fußsyndrom“ zertifiziert worden. In diesem Netzwerk arbeiten die Kliniken für Gastroenterologie, Gefäßchirurgie, Nephrologie, Dermatologie, Radiologie sowie die Wundassistentinnen und Diabetesberaterinnen eng zusammen. Ziel der interdisziplinären Behandlung von Diabetespatienten ist es, Verletzungen oder offene Geschwüre zur Abheilung zu bringen und eine Amputation der betroffenen Gliedmaßen zu vermeiden.

Im Klinikum wurden im vergangenen Jahr über 500 Patienten mit Diabetes behandelt. Vorwiegend handelt es sich dabei um Patienten mit Erwachsenenenddiabetes (Typ 2 Diabetes) aber auch um Menschen mit Typ 1 Diabetes. Diese Patienten entwickeln bei unzureichender Blutzuckereinstellung nach Jahren oft ein diabetisches Fußsyndrom. Damit verbunden ist eine Nervenschädigung (diabetische Polyneuropathie), die unterschiedliche Folgen wie beispielsweise trockene Haut, vermehrte Hornhautbildung, Missempfindungen wie Ameisenkribbeln, Taubheitsgefühle oder herabgesetztes Schmerzempfinden haben kann. Hinzu kommen häufig Durchblutungsstörungen in den Beinarterien, die unter dem Begriff „Schaufensterkrankheit“ bekannt sind. Aufgrund der Nervenschädigung entstehen im Fußbereich leicht Verletzungen beziehungsweise Wunden, die nur schlecht wieder abheilen.

Im Rahmen der stationären Behandlung im Klinikum werden die Füße der Patienten mit Diabetes von einer Wundassistentin untersucht. Zusätzlich wird über die richtige Pflege der Füße beraten und wenn nötig eine Medizinische Fußpflegerin (Podologin) mit eingebunden. Liegt eine krankhafte Veränderung vor, wird zunächst die Ursache geklärt, um dann eine wirksame Therapie einzuleiten. Die Therapie kann sich von der richtigen Medikamenteneinstellung bis hin zu Gefäßoperationen erstrecken. Zur Versorgung einer Wunde wird eine stadiengerechte Wundbehandlung eingeleitet. Große Bedeutung kommt dabei der Entlastung des betroffenen Fußes zu. Hier wird gemäß den Leitlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft eine professionelle Schuhversorgung durch einen Orthopädienschuhmacher sichergestellt. (cf)



Das Team aus Internisten, Gefäßchirurgen, Dermatologen, Radiologen sowie Wundassistentinnen und Diabetesberaterinnen um Privatdozent Dr. Steffen Mühlendorfer (stehend 2. v. l.) bietet Diabetikern ein ganzheitliches Behandlungskonzept.

Schlaganfallnetzwerk bekommt Qualitätssiegel

STENO wurde als erstes Schlaganfallnetzwerk zertifiziert. Die Schlaganfallversorgung in 14 Kliniken, darunter die Klinik für Neurologie an der Klinik Hohe Warte, steht damit unter einheitlichem Qualitätsmanagement.

Der Aufbau eines Qualitätsmanagements über alle am Netzwerk beteiligten Kliniken wurde durch eine Zertifizierung nach dem internationalen Standard der DIN ISO 9001 abgeschlossen. Damit wurde erstmals ein derart großes Behandlungsnetzwerk zertifiziert. Unter dem Zertifikat sind jetzt die drei Schlaganfallzentren, am Universitätsklinikum Erlangen, am Klinikum Nürnberg Süd und der Klinikum Bayreuth GmbH am Standort Klinik Hohe Warte sowie die Schlaganfalleinheiten der 11 Regionalkrankenhäuser, Klinikum Neumarkt, Kreisklinik Roth, Klinik Gunzenhausen, Klinikum Ansbach, Klinik Dinkelsbühl, Klinik Bad Windsheim, Klinikum Forchheim, Helmut-G.-Walter-Klinikum Lichtenfels, Klinikum Kulmbach, Klinikum Fichtelgebirge Marktredwitz und Sana Klinikum Hof vereint.

Bereits zum Start des Netzwerks 2007 wurden klare Qualitätsziele definiert und die Erreichung im gesamten Netzwerk überwacht. Systematisch wurde die Erstellung einheitlicher Behandlungsstandards und Vorgaben ausgebaut und so ein einheitliches Qualitätsmanagement etabliert. STENO optimiert als Verbund der drei Schlaganfallzentren mit 11 regionalen Kliniken in Mittel- und Oberfranken sowie der angrenzenden Oberpfalz durch telemedizinische Beratung, Schulung und Fortbildung die Versorgung von mehr als 5000 Patienten jährlich. (cf)

Mehr Infos unter:
www.klinikum-bayreuth.de